

## „Geld kann man im Tanzsport nicht verdienen“



16.08.2008

**Der Weg an die Spitze ist für den Nachwuchs lang und teuer - Aber auch die Veranstalter klagen über fehlende Sponsoren**

**Stuttgart (ae) - Heute noch misst sich die Weltelite im Tanzsport in der Liederhalle, dann sind auch die 22. German Open Championships wieder Geschichte. Bei den Veranstaltern wird der viertägige Wettbewerb in Stuttgart gemischte Gefühle hinterlassen. Trotz einer tollen Atmosphäre in der Halle wird man am Ende wohl rote Zahlen schreiben.**

Die Frage nach einem Sponsor kann Taina Savikurki seit kurzem mit einem „Ja“ beantworten. „Ein Klebstoff-Hersteller“, klärt die 17-jährige Schülerin aus Finnland auf. „Wir machen für ihn ab und an ein paar Showtänze, im Gegenzug unterstützt er uns.“ Viel Geld ist es zwar nicht, das sie und Partner Vaak Vainomaa von dem Unternehmen erhalten, aber auch kleine Summen helfen dem Paar weiter, seinen Traum zu verwirklichen. Denn der Tanzsport ist teuer. Zwischen 50 bis 100 Euro müssen für den 45-minütigen Unterricht bei einem Trainer bezahlt werden. Dazu kommen die Kosten für Reisen, Übernachtungen im Hotel sowie die Startgebühren für Wettkämpfe. Und natürlich müssen auch die mit Strass und Pailletten besetzten Kleider finanziert werden. „Ohne meine Eltern würde es sicher nicht gehen“, sagt Savikurki. Denn: „Geld kann man im Tanzsport nicht verdienen.“

Einen Sponsor hat Julia Klebsch aus Berlin zwar nicht. Allerdings hat sie eine Schneiderin gefunden, die ihr die Kleider kostenlos anfertigt. Für die 25-jährige Rechtsanwaltsfachangestellte, die an diesem Mittag mit Bruder Stefan im Wettbewerb „Rising Star Standard“ antritt, ist das eine große Hilfe. „Zwischen 1500 und 3000 Euro müsste ich sonst für ein Kleid bezahlen.“ Fünf Mal im Monat leisten sich die Geschwister einen Trainer. Einmal in der Woche ist Gruppentraining angesagt, sonst wird allein geübt. Mindestens zwei bis drei Stunden am Tag - und das seit 16 Jahren. „Das Tanzen ist zu einem Teil von uns geworden. Wenn wir ein paar Tage nichts machen, fehlt uns etwas“, so Stefan Klebsch, der Geografie studiert. Fehlende Sponsoren machen aber nicht nur den Tänzern, sondern auch den Veranstaltern zu schaffen. Die Zahl der Werbepartner nimmt immer mehr ab. Während im vergangenen Jahr der Sponsorenanteil knapp 25 000 Euro ausmachte, sind es in diesem Jahr lediglich 2000 Euro. „Und das bei einem Gesamtetat von 700 000 Euro“, verdeutlicht Heidi Estler, Sprecherin des Deutschen Tanzsportverbands, die Dimensionen.

Seit Jahren hoffen die Verantwortlichen auf einen zahlungskräftigen Namenssponsor. Allerdings verlief die Suche bislang im Sand. Und das, obwohl man mit den GOC ein Turnier anbieten kann, das allein in diesem Jahr 5000 Teilnehmer aus 49 Ländern zählt, einen attraktiven Sport bietet und in der Fernsehberichterstattung präsent ist. „Auch für die Stadt ist die Veranstaltung ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Teilnehmer belegen Hotels und gehen in den Geschäften einkaufen.“

<< zurück zur Übersicht

16.08.2008

